

Hartriegel



© www.daepf-pflanzen.ch

Was dem Menschen bisher nur bei einzelnen Tieren gelungen ist, stellt für viele Baum-, vor allem aber Straucharten eine gängige, natürliche Art der Vermehrung dar: das Klonen.

Auch der Rote Hartriegel ist ein Beispiel dafür, dass die Bildung von Samen nicht die einzige Möglichkeit der Fortpflanzung ist. Damit aus einem Baum oder Strauch ein identischer „Nachkomme“ gebildet werden kann, gibt es verschiedene Strategien. Der Rote Hartriegel beherrscht sie fast alle: Sobald seine bogigen Äste den Boden berühren, können sich an dieser Stelle neue Wurzeln bilden, wodurch eine selbstständige, aber genetisch identische Pflanze entsteht. Allein schon die Nähe zum Boden reicht für solche „Absenker“ häufig aus.

Darüber hinaus können sich zum Beispiel bei der so genannten „Wurzelbrut“ auch aus oberflächlich wachsenden Wurzeln neue Pflanzentriebe bilden.

Solche und weitere Phänomene der Natur lassen uns immer wieder über ihren Erfindungsreichtum staunen!

Sommerzweig



© CODOC

Blatt

breit-elliptisch, kurz zugespitzt, ganzrandig, leicht behaart, 3 - 5 bogig zur Blattspitze verlaufende Blattnervepaare, im Herbst blutrot

Winterzustand



© CODOC

Zweig

Oberseite dunkelpurpurrot, Unterseite grün

Knospen

zungenförmig, spitz, anliegend, ohne erkennbare Schuppen

Rinde



© Rudow ETHZ

Rinde

Rinde oben rot, unten grün, im Alter längsrisige, graubraune Borke

Frucht



© Rudow ETHZ

Frucht

Blauschwarze, erbsengrosse Steinfrüchte mit weissen Punkten und rotem Stiel, ungeniessbar; mit zweisamigem Steinkern; bleibt bis weit im Winter am Strauch

Blüte



© www.iForest.ch

Blüte

Zwittrig: Blüten mit männl. u. weibl.

Geschlechtsorganen; weiss, unangenehm riechend

→ Blütezeit: Mai-Juni